

22. Mai 2009  
17:27 MESZ

## VCÖ-Studie bescheinigt Verlängerung burgenländischer S31 "Unnötigkeit"

Budgetierten Kosten stünden die Aussicht auf genau null Mehreinnahmen gegenüber



Eisenstadt - Die Asfinag, der zur Privatrechtlichkeit verdammte Autobahn- und Schnellstraßenerhalter, hat ein ordentliches Schuldenbinkerl geschultert. Ein nicht geringer Teil davon verdankt sich aber dem Umstand, dass jene, die der Privatrechtlichkeit das Wort reden, diese (wie im sogenannten "Schuldkompromiss" ) gleichzeitig verhöhnern. Diesbezüglich ist die geplante Verlängerung der S31, der Burgenland-Schnellstraße, nur ein Beispiel. Aber ein sehr gutes.

Das Projekt sah eigentlich eine "kleinräumige Umfahrung" der Gemeinde Schützen am Gebirge, des Nachbardorfs von Eisenstadt, vor. Eine solche wäre aber vom Land Burgenland zu finanzieren gewesen, das allerdings auch so ein lästiges Schuldenbinkerl mit sich herumträgt.

Deshalb wurde die Idee geboren, die Schnellstraße im Süden der Landeshauptstadt um zehn Kilometer nach Osten zu verlängern. Denn so eine Schnellstraße ressortiert budgetmäßig bei der Asfinag.

Im Jahr 2002, als das Projekt erstmals im Generalverkehrsplan des Bundes auftauchte, war es darin mit 29,1 Millionen Euro gelistet. Mittlerweile werden mit "mindestens 53 Millionen Euro" gerechnet, sagt Martin Blum, der im Auftrag des Verkehrsclub Österreich (VCÖ) eine einschlägige Studie erarbeitet hat.

### Null Mehreinnahmen

In der sei er, sagt Blum, zu einem geradezu haarsträubenden Schluss gekommen. Die Verlängerung der S31 sei schlicht eine Schildbürgerei. Den budgetierten Kosten stünden nämlich die Aussicht auf genau null Mehreinnahmen gegenüber. Denn die Schnellstraße wird, so wie jetzt auch, auf der B50 enden, auf der es ein Transitverbot für Lkws gibt.

Insgesamt neun Gründe zählt Martin Blum auf, die das Straßenstück zu einem der absurdesten in Österreich machen würde. Der Verkehr gehe zurück, die Zeitersparnis von drei bis vier Minuten sei gegenüber den Kosten unverhältnismäßig.

Insgesamt stützt die VCÖ-Studie die Befürchtung der seit Jahren aktiven Bürgerinitiative, dass dieses Schnellstraßenstück nur der schleichende Beginn für den Lückenschluss zwischen Ost- und Südautobahn wäre, wodurch sich die ganze "Kirschblütenregion" am Leithagebirge ihren Welterbe- und Natura-2000-Status wohl abschminken müsste.

Die Bürgerinitiative hat übrigens diese Woche einen neuen Verbündeten gefunden. Die Nachbargemeinde Oslip/Uzlop hat sich in einer Bürgerversammlung eindeutig gegen den Bau - der auch eine "Anschlussstelle Oslip" vorsehen würde - ausgesprochen.

So, wie auch die B50-Gemeinden Donnerskirchen, Purbach und Breitenbrunn. Die VCÖ-Studie (Blum: "Der Bau ist schlicht unnötig." ) ist, wie man so sagt, Wasser auf die Mühlen dieser Nachbarn. (Wolfgang Weisgram, DER STANDARD - Printausgabe, 23./24. Mai 2009)

Diesen Artikel auf <http://derstandard.at> lesen.

# S31 Burgenland Schnellstraße

## Neubau Schützen / Geb. – Eisenstadt

Länge: ca. 10 km  
 Geplanter Baubeginn: 2010  
 Geplante Verkehrsfreigabe: 2012  
 Gesamtkosten: ca. EUR 53 Mio. netto

